

„Weltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich, Bezugspreis monatlich RM. 1,55 einschließlich 25 Rpf. Botenlohn; durch die Post monatlich RM. 1,60 (einschl. 21 Rpf. Postgebühren) zuzüglich 28 Rpf. Versteuern. — Bestellungen bei den Postämtern, Verteilern und unseren Nebenstellen im Kreise.



Anzeigen lt. Preisliste 20. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Bülowstraße 87. — Fernruf: 22 00 71. Zahlungen: Postkassentonto Berlin Nr. 210 19. — Bankkonto Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Reiches Seltow. G., Berlin W 35. — Geschäftsbereich: Berlin-Gödnberg.

Weltower Kreisblatt

Sageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Seltow

Hirnverbrannte englische Kriegsziele

Niederhaltung eines entwaffneten Deutschlands durch eine internationale Luftflotte

Amsterdam, 6. Februar.
Je länger der Krieg dauert, desto offener werden die Engländer mit ihren wahren Kriegsabsichten heraus. So findet sich wieder in „Star“ eine Stellungnahme, in der die vollständige Wehrlosmachung Deutschlands gefordert wird, da es kein anderes Mittel gäbe, ein Volk von 80 Millionen in Schach zu halten.

Es heißt dort u. a.: ... Man braucht ein solches Volk, wenn erst einmal der Krieg gewonnen und Deutschland zur Abrüstung gezwungen ist, nur daran zu hindern, sich wieder zu bewaffnen. Diese Aufgabe ließe sich wirksam lösen durch die Schaffung einer internationalen Luftflotte von 10.000 Flugzeugen, 20.000 Bombenflugzeugen. Die Unterhaltungsstellen hätte Deutschland zu tragen... Der einzige Weg zum Frieden in Europa ist ein unbewaffnetes Deutschland.

In einer weiteren Stellungnahme des gleichen Blattes ist nicht nur die von Engländern schon oftmals erhobene Forderung nach einer vollständigen und restlosen Abrüstung Deutschlands enthalten, sondern darüber hinaus wird noch eine Entfesselung der Allierten auf die Regierungsbildung und innere Verwaltung des Reiches (1.) befürwortet. Außerdem wird wieder die Idee der berichtigten Reparationszahlungen zu neuem Leben erweckt. Dabei heißt es u. a.: ... Wenn einem unheimlicheren Frieden das Wort reden zu wollen, müßte man in den Frieden

denvertrag Bestimmungen wie die folgenden aufnehmen:

- Verbanung aller führenden Persönlichkeiten der Nazi-Regierung aus Deutschland;
- Bildung einer demokratischen Regierung aus deutschen Staatsbürgern, die vor dem Kriege eine nazifreundliche Einstellung nachweisen können;
- Ernennung von deutschsprechenden Engländern und Franzosen als „Berater“ in allen Provinzen für einen Zeitraum von 10 Jahren;
- Vollständige Abrüstung, Abschaffung der Waffenfabriken, der Luftwaffe, Unterseeboote, Großkampfschiffe und Stützpunkte;
- Wiedererrichtung der Tschecho-Slowakei, Desterreichs und Polens;
- Verbot deutscher Einwanderung oder Interessenwahrnehmung in jedem dieser Länder;
- Abgabe gewisser ehemals deutscher Kolonien, die aber zehn Jahre lang englisch-französischer Aufsicht unterstellt bleiben;
- Zwangswirtschaftliche Mitteilbarkeit bei der Wentei-Regie;
- 10 v. H. des Jahreshaushalts für Reparationen.

Das deutsche Volk hat für die hirnverbrannten Kriegsziele überpanneter Engländer nur ein geringfügiges Vokabel des Bedauerns. In hahnharter Geflossenheit wird es der englischen Propaganda, den heuchlerischen Mächten des Weltfriedens beweisen, daß eine deutsche Niederlegung ein englischer Wahnsinn ist, daß aber eines Lastade wird: Zerklagung des britischen Geldmachts.

„Intensive Bombenangriffe auf deutsche Städte“

Britische Ansjauung über die Humanität der Kriegführung

Amsterdam, 6. Februar.
Mr. Wells Särei nach einer rüchstlossten Kriegführung mit Bombenangriffen aus der Luft findet in England weiter ein großes Echo. So veröffentlicht der „Star“ wiederum eine Stellungnahme, die sich für intensive Bombenangriffe auf deutsche Städte einsetzt.

Diese Forderung kommt bei einem Engländer nicht weiter überraschend; das Interessante an der Aufschrift liegt aber in dem offen ausgesprochenen Vorbehalt, daß diese Art der Kriegführung allerdings erst dann einsehen solle, wenn die Engländer die „Gewalt“ besitzen, daß sie auf Grund ihrer eigenen Mähtung etwaige deutsche Vergeltungsmaßnahmen auch „sicher“ abhalten könnten. Beachtlich ist ferner, daß diese Stellungnahme

von der Zeitung mit einem Preis ausgezeichnet wurde.

In der Aufschrift heißt es u. a.: „Eine gefährliche Dosis von Zerstörung deutscher Städte und Ortschaften würde wahrscheinlich eine Menge Gutes tun als eine Diktion, daß der Krieg nicht immer einseitig und außerhalb Deutschlands geführt zu werden braucht. Es ist zweifelhaft, ob die Zeit für eine solche Maßnahme unsererseits schon gekommen ist. Es wäre erwünscht, daß man zuerst einermachen sicher ist, daß wir eine ausgesprochene Überlegenheit in der Luft besitzen. Hierbei müssen wir berücksichtigen, daß Frankreich Vergeltungsmaßnahmen weit mehr ausgesetzt ist als wir selbst. Es gibt jedoch schon gewisse Anzeichen, daß Deutschland keine große Reserve an Fliegergeist besitzt... (1) Wenn ein wirklicher Mangel dieser Art vorliegen sollte, so spricht dies sicherlich für die Erwünschtheit dauernder und schwerer Luftangriffe...“

Die Ostsee droht zuzufrieren

Das wäre seit 600 Jahren nicht mehr dagewesen

Riga, 6. Februar.
Der strenge Frost hält in Lettland noch immer an mit Temperaturen von minus 30 Grad. Dabei besteht nach den Nachrichten des Haatlands Wetterdienstes wenig Aussicht, daß die Kälte nachläßt.

Der Rigaer Meerbusen ist, was nur äußerst selten geschieht, vollständig zugefroren. Jetzt heißt, nach dem letzten haatländischen Blatt „Rits“, zu erwarten, daß auch die Ostsee zufriert, so daß ein Schiffsverkehr zwischen

der schwedischen Küste und der Küste Lettlands über die Ostsee theoretisch möglich wäre.

Eine derartige Erscheinung ist nur vor annähernd 600 Jahren einmal beobachtet worden. Durch eine schwere Eisbarre von 50 bis 60 Kilometer Breite, die sich längs der ganzen baltischen Westküste hinzieht, ist auch der sonst eisfreie Saften Eibau blockiert und die Schifffahrt damit fast vollständig stillgelegt. Der Postverkehr der baltischen Staaten mit England und Frankreich, der über Schweden geht, kann nur noch auf dem Luftwege aufrechterhalten werden, da ein Schiffsverkehr dorthin nicht mehr möglich ist.

23 Grad Kälte in Oslo

Oslo, 6. Februar.
Die norwegische Hauptstadt erlebte mit minus 23 Grad einen Kältereord, der seit

65 Jahren nicht mehr erreicht wurde. Die Vereisung des Rattegatts und des Stageretts nimmt immer stärkere Formen an. Die Eisnassen treiben mit der starken Strömung aus der Nordsee durch das Rattegatt und werden zu großen Eisholmen aufeinandergepreßt.

Erbärmliche Lüge richtiggestellt

Münster Angriff auf die deutsche Soldatenheer

Berlin, 7. Februar.
Die Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter“ verbreitet eine Meldung ihres Konkomer Gewährsmannes, bezugsfolge deutsche Flugzeuge die Rettungsboote beschossen hätten, in denen sich die Besatzung des gesunkenen norwegischen Dampfers „Tempo“ in Sicherheit zu bringen suchte. Diefelbe Zeitung bringt weiter einen Aufsatz über die Seefliegerschreim, in dem gleiche Behauptungen verallgemeinert wiedergegeben werden. Hierzu ist eindeutig und bestimmt festzustellen, daß diese Meldung völlig frei erfunden ist und jeder Grundlage entbehrt.

Deutsche Luftstreitkräfte befinden sich nur im Kampf gegen die feindliche Luftwaffe, gegen feindliche Kriegsschiffe, Vorkostenboote, Küstenbewachungsfahrzeuge sowie bewaffnete, im Geleitung fahrende Frachtschiffe, die Kriegsfahrzeuge gleichaufsetzen sind, und diesen Kampf führen die deutschen Piloten entschlossen und erfolgreich. Ist aber der Feind zur Strecke gebracht, lassen sie ihm jede Hilfe zur Rettung des Lebens angedeihen, so der sie in der Lage sind. Sie handeln nicht anders als ihre Kameraden von Heer und Marine und haben niemals schon den Beweis hierfür erbracht. Erinnert sei hier nur an die Verhinderung des großen britischen Flugbootes durch ein deutsches Auffangungsflugzeug am 19. Dezember 1939, nach dessen Abwurf auf die See das deutsche Flugzeug S.O.S.-Rufe ausstrahlte, durch die die Rettung der britischen Flieger ermöglicht wurde. Nicht anders wurde gehandelt, als noch während der großen Luftschlacht am 18. Dezember 1939 deutsche Flugführerschiffe und Flugzeuge unterwegs waren, um abgeschossene englische Flugzeugbeschreibungen aus der See aufzufischen und in Sicherheit zu bringen.

Kämpfe der deutsche Flieger so titterlich gegen seine Gegner, was sollte ihn dann dazu bestimmen, die wehrlose, schiffbrüchige Besatzung eines norwegischen Schiffes in ihren Rettungsbooten zu beschließen. Rein deutscher Pilot, überhaupt kein deutscher Soldat wird

sich je zu einer solchen sinnlosen Tat, berechtigen, auch wohl dann nicht, wenn ihm solche feigen und erbärmlichen Handlungen des Gegners ein moralisches Recht geben würden. Die Meldung der „Dagens Nyheter“ unterscheidet sich in nichts von den Greuelmärchen der englischen Presse und ist eine gemeine und erbärmliche Lüge und nichts anderes.

Lahme Propagandallügen aus England

Berlin, 6. Februar.
Der neueste Schwindel der englischen Propaganda befaßt sich wiederum mit der deutschen Haltung in russisch-finnischen Konflikt. Um die eigene heuchlerische Einstellung zu diesem Konflikt zu verdeutlichen, bemüht man sich krampfhaft, erneut, die seit Beginn des Konfliktes von Deutschland eingehaltene Linie kritischer Neutralität in Zweifel zu ziehen.

So sprechen englische Presse und Rundfunk von deutschen Offizieren und Techniken, die in der sowjetrussischen Armee Dienst tun, von deutschen Schiffen, die Artillerie und Munition für die russischen Truppen nach Petsamo und Murmansk gebracht hätten, ferner von einem Austausch deutscher Kriegsschiffe gegen russische U-Boote und so fort.

- 1. Hierzu wird amtlich mitgeteilt, daß
- 1. Rußland nie um eine Unterstützung irgendeiner Art gegen Finnland gebeten hat,
- 2. Deutschland niemals irgendeine militärische Unterstützung im russisch-finnischen Konflikt an Rußland geleistet hat,
- 3. man eigentlich annehmen sollte, daß die immer lahmere werdende englische Propaganda allmählich auf originellere Schwindeleien kommen sollte.

Stündlich werden 1000 Tonnen versenkt

„Severe“ über die gewaltig ansteigenden Versenkungsziffern in der Nordsee

Rom, 6. Februar.
„Die englische und neutrale Schifffahrt sinkt in der Nordsee mit einem Rhythmus von 1000 Tonnen in der Stunde“, betont „Severe“ in großer Ueberstimmung zu den Schiffsversenkungen innerhalb der letzten 24 Stunden. Deutschlands Wladare gegen England habe, wie das Blatt jodann darlegt, bereits Erfolge gezeigt, die größte Aufmerksamkeit verdienen.

Seit fünf Monaten gebe Churchill immer wieder die Versicherung, daß man Mittel und Wege zur erfolgreichen Ueberwindung gefunden habe, aber der objektive und unparteiische Beobachter müsse feststellen, daß es sich um leere Versprechungen handle und daß die Lasten eine ganz andere Sprache reden, daß nämlich die Versenkungen bereits beträchtlich

Ziffern erreichten und daß sich die Rhythmus noch von Tag zu Tag erhöhe. Nach seinen Aufzeichnungen, die allerdings keineswegs als vollständig angesehen werden könnten, seien bisher bereits 1542796 Tonnen versenkt worden. Neuerdings behaupten die Engländer, daß die Geleitschiffe ein sicheres Mittel wären, aber erst kürzlich habe ein Angriff eines deutschen U-Bootes große Verwirrung angerichtet. Trotz der allgemeinen Flucht seien zwei große Einheiten auf der Strecke geblieben. Die schweren Schläge seien aber in der vergangenen Woche von der deutschen Luftwaffe geführt worden. Das seien Ergebnisse gewesen, wie sie bei diesen ersten Versuchen nicht vielversprechender hätten sein können.

Der bis jetzt erzielte Durchschnitt entspreche bereits dem des Weltkrieges, was damals,